



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 272

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



COMPUTER EXTRA

Die Geheimnisse der Welt

Die Multimedia-Reihe «Neu entdecken» hilft der Allgemeinbildung auf die Sprünge.

Seite 11



SPORT

Reitturnier hat begonnen

Seit gestern läuft das 3. Int. Reitturnier in der Maurer Rhetaca auf Hochtouren.

Seite 13

TAGESSCHAU

Eschen kauft das «Kreuz»

Der Gemeinderat von Eschen hat sich für einen Kauf der Liegenschaft «Restaurant Kreuz» im Zentrum der Gemeinde ausgesprochen. Der einstimmige Beschluss, der noch dem Referendum untersteht, wurde an der Sitzung vom 19. November gefällt.

Seite 2

Betagtenbetreuerin der ersten Stunde



Angestellt wurde Frau Herta Oehri aus Ruggell als «Mädchen für alles». Das war im September 1975. Dieser Tage steht sie vor ihrer Pensionierung als erste Betreuerin des Betagtenwohnheims

Vaduz. Wie kaum eine andere Person im Lande hat sie die Entwicklung der modernen Altenbetreuung in Liechtenstein von den Anfängen vor 22 Jahren aus eigener Erfahrung miterlebt und mitgestaltet.

Seite 3

Grosse Krippenausstellung in Triesen

Seit der Gründung des Vereins der Krippenfreunde Liechtensteins im Jahre 1983 ist die Mitgliederzahl kontinuierlich auf heute 430 Vereinsmitglieder angestiegen. Der im Krippenbau sehr aktive Verein feiert nächstes Jahr sein 15jähriges Jubiläum. Die Krippenbau-Kurse laufen derzeit auf Hochtouren, denn vom 28. bis 30. November 1997 findet im Gemeindesaal Triesen eine grosse Ausstellung mit über 100 selbstgefertigten Krippen statt.

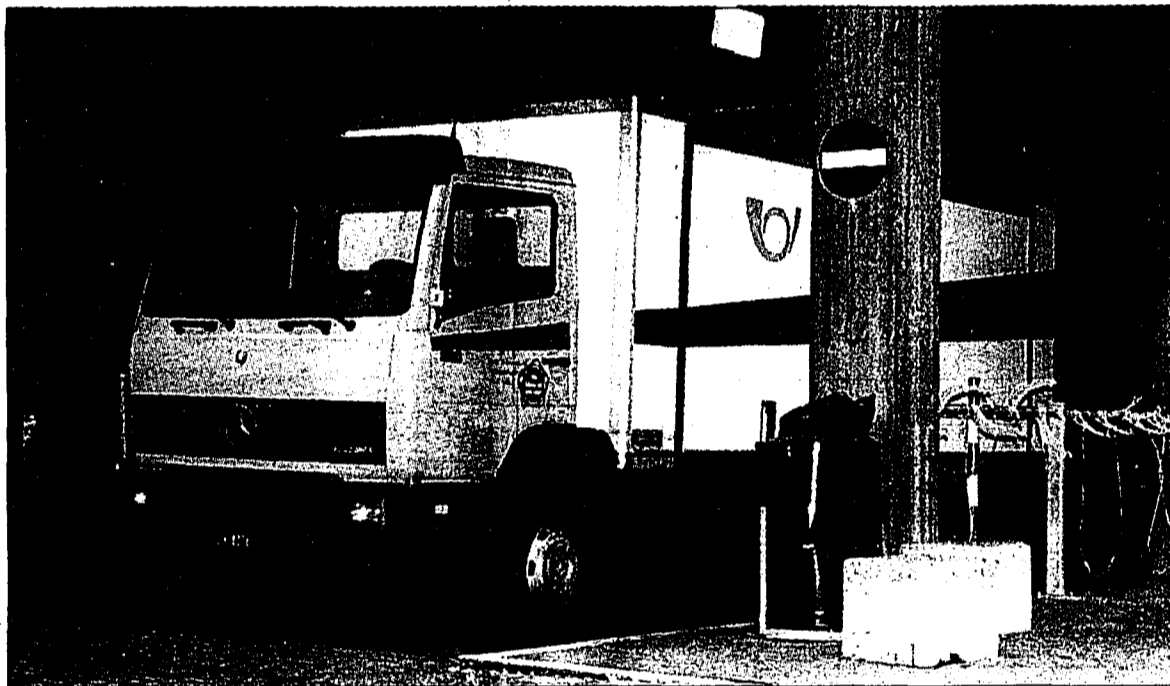
Seite 5

Religionsunterricht wird gern besucht

Zwei von drei Schülern besuchen den Religionsunterricht in Liechtenstein gern. Dies ist eines der Ergebnisse der vieldiskutierten Religionsumfrage, welche den Religionslehrern präsentiert wurden. Anton Bucher vom Salzburger Universitätsinstitut für Religionspädagogik nahm gestern im Radio L-Spezialreport Stellung zu den Ergebnissen. Er führte aus, dass die Mehrheit der Schüler das Fach als positiv, interessant und bunt beurteilt. Je mehr die Schüler von zuhause religiöse Erziehung mitbringen, umso wertvoller würden sie den Religionsunterricht einstufen. Befragt wurden die Schüler auch zu okkulten Praktiken, welche die Mehrheit aber klar ablehnt. Zu denken gebe allerdings, dass nur fünf Prozent der Schüler das politische Engagement als wichtig für ihre Zukunft einstufen. Gut 80 Prozent gaben jedoch an, dass Familie und traditionelle Werte wichtig seien.

Keine Spur von Posträubern

Einbruch im Paketausgaberaum der Post Vaduz ungeklärt



Am Mittwoch abend wurde aus dem Paketausgaberaum der Post Vaduz ein Postsack gestohlen. (Bild: vito)

Die Suche nach den beiden Tätern, die am Mittwoch abend einen Postsack mit Wertsendungen aus dem Paketausgaberaum der Post Vaduz gestohlen haben, läuft auf Hochtouren. Die Fahndung wurde unverzüglich überregional eingeleitet. Neue Erkenntnisse gibt es aber bis anhin nicht. Auch über den Inhalt und Wert des gestohlenen Postsackes wurden keine weiteren Angaben bekannt gemacht.

Am Mittwoch abend um etwa 18.30 Uhr gelang es einem unbekanntem Mann, auf noch nicht genau bestimmte Weise nach Dienstschluss in den Paketausgaberaum der Post in Vaduz einzudringen und einen Postsack mit Wertsendungen zu entwenden, während sein Komplize in einem bereitstehenden Personenwagen wartete. Durch das zufällige Auftauchen eines Postbeamten konnten gemäss einer Mitteilung der Landespolizei weitere Diebstähle verhindert werden. Die beiden Täter flüchteten mit einem schwarzen Audi 100 mit einem ver-

mutlich polnischen Kennzeichen mit den Anfangsbuchstaben IQ oder IO. Einer der Täter ist zwischen 20 und 25 Jahre alt, hat dunkelbraune oder schwarz gekrauste Haare und verfügt über eine normale Statur. Er trug eine Bluejeans, eine schwarze Lederjacke und eine dunkle Baseballmütze. Vom Mittäter, der am Steuer des Fluchtautos sass, fehlen die Signalementangaben.

Keine Angaben

Gemäss Hans Meier, Pressesprecher der Landespolizei, wurde die Fahndung nach der Täterschaft und dem Fluchtfahrzeug unverzüglich, auch in Vorarlberg und in der Schweiz, eingeleitet. Die Ermittlungen hätten aber noch nicht weitergeführt. Man suche immer noch nach dem schwarzen Audi. Über den Inhalt des Postsackes konnte Hans Meier keine genaueren Angaben machen: «Über den Inhalt und den Wert des entwendeten Postsackes können wir nach wie vor nichts weiteressagen, weil wir selbst noch keine näheren Informationen erhalten haben aufgrund von gewissen rechtlichen Gründen. Offensichtlich bestehen Vorschriften seitens der PTT wie auch das Post-

geheimnis. Wir haben nur den Hinweis, dass es sich um Wertsendungen handelt.»

Zeugen gesucht

Auch Remo Vogt, Postverwalter der Post Vaduz, konnte keine näheren Angaben machen und bat um Verständnis: «Wir dürfen überhaupt keine Angaben machen. Das ist eine Weisung des Sicherheitsdienstes St. Gallen.» Keine Auskunft, das war denn auch die Antwort, die das VOLKSBLATT von Ralph Meyer, Sicherheitsdienst St. Gallen, erhielt: «Es werden aus Sicherheitsgründen keine Informationen über den Inhalt und die Betragshöhe publik gemacht, um Nachahmetäter nicht zu animieren. Über solche Delikte wird grundsätzlich nichts bekanntgegeben. Die Abklärungen sind immer noch im Gange.» Auch über eventuelle Massnahmen seitens der PTT wollte sich Ralph Meyer keinesfalls äussern. Das sei eine interne Angelegenheit.

Personen, die Beobachtungen im Zusammenhang mit diesem Einbruch gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Landespolizei, Tel. 075 / 236 71 11 zu melden.

Christina Kaufmann

KOMMENTAR

Dünnhäutig

Wer seine unverständliche Haltung in der Tibet-Frage kritisiert, muss persönliche Anschuldigungen wegen «unseriösem Journalismus» verkraften. Regierungschef Mario Frick, der zuerst locker die Entscheidung der fünfköpfigen VU-Einheitsregierung über «Flüchtlingsstatus oder nicht» verkündete, ist dünnhäutig geworden. Seine Reaktionen auf die Kritik aus dem In- und Ausland haben mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, dass er in Wirklichkeit nicht der saloppe Dynamiker ist, sondern seine Haut mit einer Mischung aus Sturheit und Flexibilität zu retten versucht. Überzeugend wirkt der Regierungschef in dieser zweifellos heiklen Situation nicht, wenn er sich auf juristische Spitzfindigkeiten bei der Verteidigung seiner Position verlegt. Sein Versuch, die Entscheidungen der Regierung als blosser Abklärungen über den Flüchtlingsstatus der asylsuchenden Tibeter einzugrenzen, gehört in die Kategorie der Rechthaberei. Diese umfangreichen Abklärungen wurden nur unternommen, um die Tibeter letztlich abschleiben zu können. Wenn der Verein «Tibet-Unterstützung» den Vorwurf erhebt, die anfänglich gemachte Aufforderung – unter Strafandrohung – an die Tibeter, sich gültige Ausweispapiere von den chinesischen Behörden zu beschaffen, sei aufgeschoben worden, lässt sich daraus die Schlussfolgerung ziehen, dass die Ausschaffung doch die Zielsetzung der Regierung war. Das durchsichtige Manöver, das der Regierungschef mit dieser Argumentation betreibt, ist leicht durchschaubar. Bei jeder Gelegenheit gibt er zu verstehen, dass die Tibeter die rechtsstaatliche Gelegenheit hätten, Beschwerde gegen die Regierungsbeschreibung einzureichen.

Damit fördert er die Verlagerung auf die Gerichtsebene. Der Politiker Mario Frick versucht sich auf diese Weise seiner politischen Verantwortung zu entziehen. Des Regierungschefs Argumentation, dass nicht jeder Tibeter und nicht jeder Asylsuchende ein Flüchtling sei, hat seine Berechtigung. Aber vier Jahre nach den Asylgesuchen? Diese Zeitspanne wurde zum Synonym für «Kapitulation vor einem Problem». Günther Meier

Vorboten der Adventszeit

Statt Besinnung wird in der kommenden Adventszeit wieder gestresst, gehastet und «ich muss noch dies und muss noch das erledigen...». Mit der heute beiliegenden Weihnachtsausgabe des Liechtensteiner VOLKSBLATTES möchten wir ein klein wenig Besinnliches weitergeben. Ein gutes Beispiel dafür ist der Schaaner Adventskalender mit besinnlichen Momenten und Begegnungen mit (noch fremden) Menschen. Weiteres Thema sind die sozial benachteiligten Kinder aus Berlin, die über die Weihnachtstage in Liechtenstein etwas Familienwärme spüren möchten.



SRG will vierte Senderkette

Die SRG will sich in den nächsten fünf Jahren als Marktführerin behaupten. Sie hat dazu ein Strategiepapier verabschiedet, das insbesondere beim Radio einen Handlungsbedarf festlegt. Um den Abwärtstrend bei den Hörerzahlen zu brechen, dürfe die Regionalisierung einer Senderkette nicht länger ein «Denktabu» sein, und auch die Schaffung einer echten, vierten Kette erweise sich angesichts des Konkurrenzdrucks zunehmend als Notwendigkeit, heisst es im Strategiepapier der SRG.

REKLAME

MODISCH AKTUELL

Geschenkstip:
Der Modegutschein

HANNELORE
MODISCH AKTUELL

Im Zentrum Kaufin, Schaan